



Begleiten Sie Tobias Cordes in den Süden Patagoniens, wo er in der chilenischen Provinz Aysén auf gepunktete Schönheiten fischt und eine einzigartige Natur durchreist.

Auf der Veranda unserer cabaña (Hütte) verbringen wir die heißen Mittagsstunden mit kühlen Drinks und beschließen, den milden Sommerabend für einen Ausflug zum Rio Simpson zu nutzen.

Von Balmaceda durchqueren wir – Tomás Bravo, gebürtiger Patagone, Christian Contreras, Jarvis Valenzuela aus Santiago de Chile und ich – die weite Steppe mit unserem Geländewagen und nehmen schließlich die Ruta 7, die sich ihren Weg durch riesige

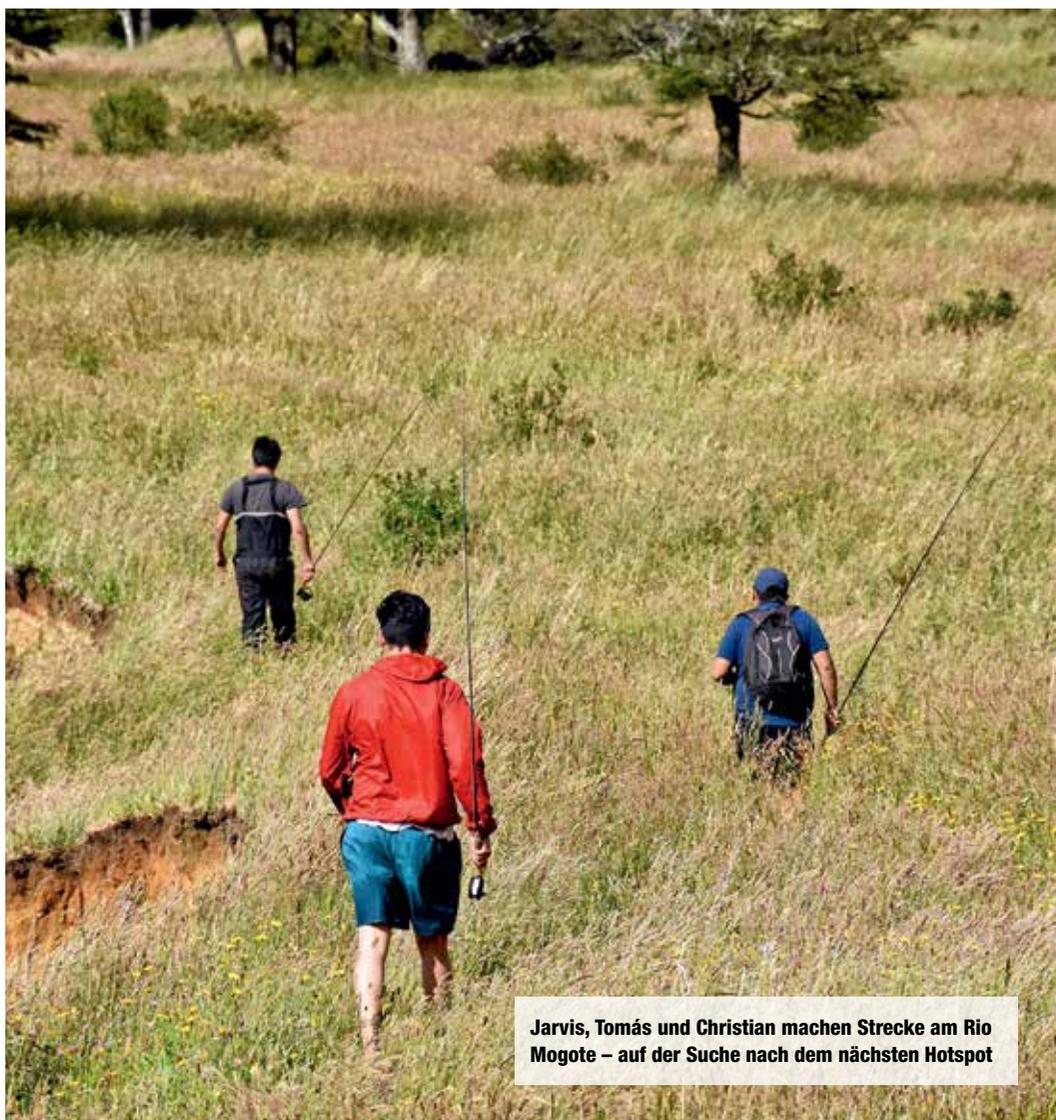
Felsmassive bahnt. Über uns kreisen die Geier und das Quecksilber ist bereits auf 27 Grad gestiegen. Nach 60 Kilometern erreichen wir Coyhaique, das 1929 von den ersten huasos (chilenische Landarbeiter) als Hauptstadt der Region Aysén gegründet wurde. Die überdachten Gehsteige erinnern an einen alten Westernfilm.

AUFTAKT NACH MASS

Die kurvenreiche Straße führt uns entlang der steilen Felswände des Naturreservates Rio Simpson, der Heimat von huemules (Südandenhirsch), Füchsen und Pumas. Wir parken am Straßenrand, stecken unsere Ruten zusammen und klettern über den Zaun einer Bullenwiese, die



Die erste Regenbogenforelle ließ nicht lange auf sich warten



Jarvis, Tomás und Christian machen Strecke am Rio Mogote – auf der Suche nach dem nächsten Hotspot

uns als letztes Hindernis von den ersten Würfen trennt. Die Wellen auf dem Fluss funkeln in der Abendsonne und eine Brise aus Nordwesten bringt kühle Luft ins Tal. Wir fischen in der Mittelströmung und den Pools der Uferzonen mit Nymphen, die wir an 0,20er Tippets servieren. Mit Beginn der Dämmerung, die den Fluss in ein orangefarbenes Licht taucht, füllt sich die Luft mit Insektenschwärmen. Jarvis ruft mich zu sich und zeigt auf einen Baumstamm, hinter dem eine Regenbogenforelle in ihrer „comfort zone“ raubt. Von seiner Fliege will sie allerdings nichts wissen. Er überlässt mir den nächsten Wurf. Ich plat-



Diese tolle Nireguão-Bachforelle konnte Tobias' Hopper nicht widerstehen

ziere meine Steinfliege direkt hinter der Strömungskante, wo das Muster langsam eine Runde dreht. Dann kommt die heftige Attacke, gefolgt von einer schnellen Flucht und spektakulären Sprüngen im Sonnenuntergang. Ein schöner Auftakt für die kommenden Tage!

Der Fluss liegt 70 Kilometer nordöstlich von Coyhaique und bahnt sich mit mäßiger Strömung und großen Pools seinen Weg durch die flache Steppe. Die mit einigen Bäumen und hoch gewachsenem Gras gesäumten Ufer bieten einen

idealen Ausblick auf fantastische Steinformationen und sind das Zuhause von vielen, sehr vielen Grashüpfern. Der Wind der Pampa sorgt dafür, dass die Forellen einen reich gedeckten Tisch vorfinden und macht den Fluss damit zu einem echten Paradies für Trockenfliegen. Die Bisse kommen blitzschnell! Sobald der „Hopper“ auf der Wasseroberfläche landet, ist er auch schon in einem Strudel verschwunden. Wir benötigen einige Zeit, um uns an dieses Tempo zu gewöhnen. Bis in die Abendstunden werden die inzwischen ziemlich zerbissenen Fliegen fast im Minutentakt attackiert und bringen uns viele Bachforellen zwischen zwei und drei Pfund. Dementsprechend gut ist die Stimmung, als wir uns am abendlichen Lagerfeuer treffen. Tomás sorgt dafür, dass das Feuer brennt, während Jarvis unsere chorizos (würzige Wurst mit Paprika und Knoblauch) auf den Punkt grillt und schließlich im warmen Brot als choripan (landestypisches Sandwich) verteilt. Christian und ich sammeln Feuerholz und entkorken die eine oder andere Weinflasche. Wir tauschen unsere Erlebnisse aus und krabbeln schließlich mit der Vorfreude auf die kommenden Tage unter dem sternenklaren Himmel in die Zelte.

MITTEN IN DER PAMPA



Am nächsten Morgen bepacken wir unseren Wagen mit Proviant und Zelten und brechen in Richtung Rio Nireguao auf.

„ WER DURCH
PATAGONIEN RENNT,
VERLIERT SEINE ZEIT. “





Erholung am Lagerfeuer nach einem einzigartigen Tag im Mañihuales-Tal

WER IST EIGENTLICH TOBIAS CORDES?

Tobias Cordes (40 Jahre) spielt als Bassist in der Berliner Band „Seeed“ und gründete 2014 das Label „Ferox Featherworks“ sowie die Guiding Company „Fly Fishing Guide Berlin“. Da er auf Reisen meistens eine Fliegenrute im Gepäck hat, konnte er in den letzten zehn Jahren viele Erfahrungen sammeln und gibt diese als Guide in Deutschland, Dänemark und in seiner zweiten Heimat chilenisch Patagonien weiter. Die Fliegenfischerei auf Forelle und Lachs fasziniert ihn genauso sehr wie die auf Meerforelle, Hecht und Zander.

PURE WILDNIS



Der Fluss Rio Mañihuales bietet vielseitige Strukturen mit seichteren Abschnitten, Stromschnellen, Flusswirbeln und Pools. Aufgrund seiner teilweise sehr dicht bewachsenen Ufer und seinem glasklaren Wasser zwingt er uns zu präzisen Rollwürfen. Wir pirschen über den sandigen Flussgrund stromabwärts. Dabei servieren wir Elk Caddis möglichst geschmeidig unter den überhängenden Ästen der urigen Bäume und lassen die Trockenfliegen in dem nahezu windstillen Schatten so lange wie möglich driften. Hin und wieder löst sich eine Forelle vom Grund und nimmt entschlossen die Fliege. So waten wir durch den Flussabschnitt, der in einem großen Pool mündet. Aufsteigende Lachse durchbrechen hier immer wieder mit kraftvollen Sprüngen die Wasseroberflä-



Diese Schönheit überlistete der Autor im Rio Simpson

Fario GmbH der Großhandel für Fliegenfischerbedarf

Zum Start der Fliegenbindesaison 2016/2017 wieder gut ausrüsten - mit Artikeln unserer beliebten Eigenmarken



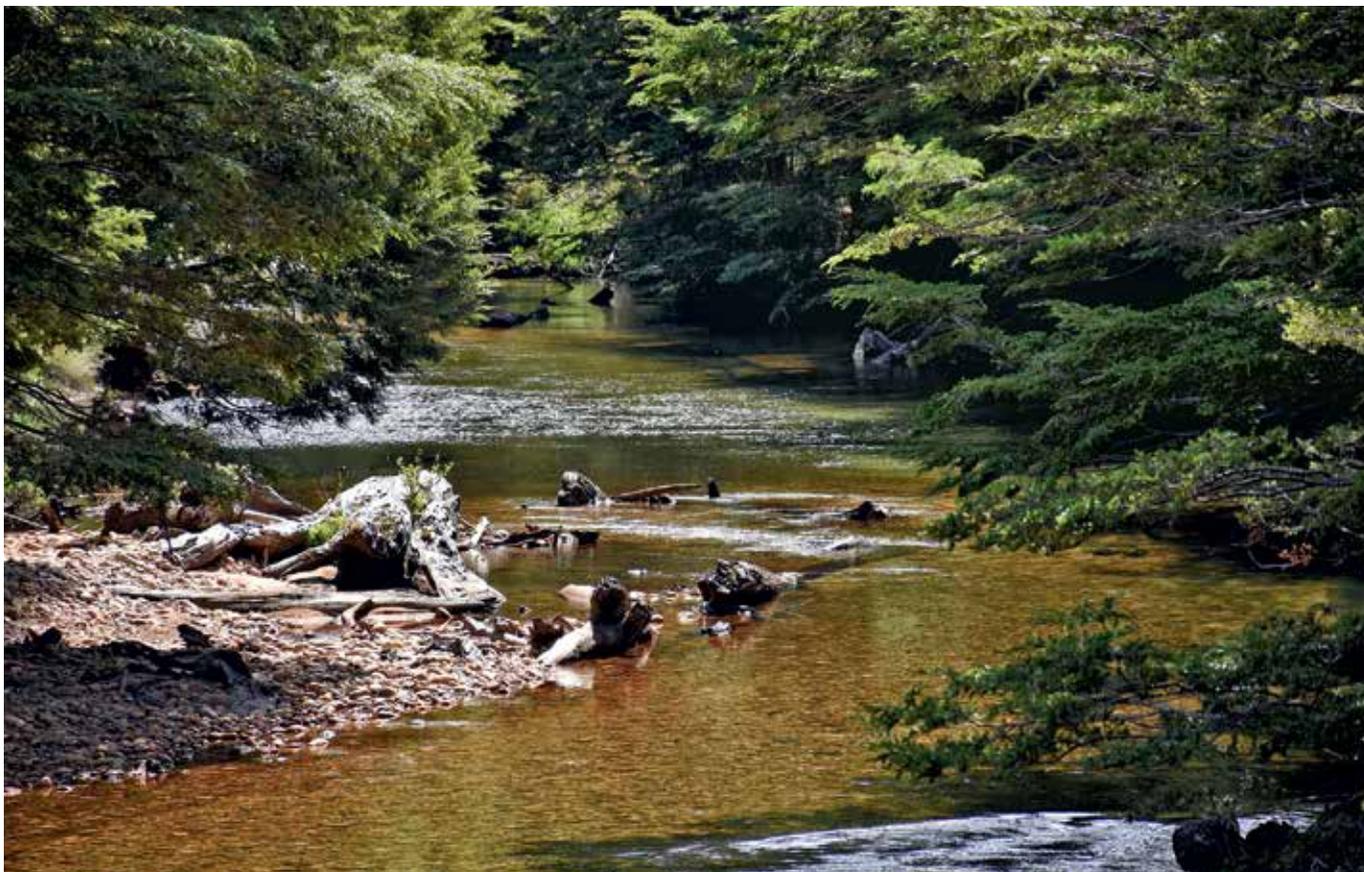
sowie den bekannten Marken wie Petitjean, Partridge, FishSkull, Flashabou, Whiting, Keough, Loon, Whapsi, Hends, Veevus, ect. Fragen Sie nach bei Ihrem Fachhandel.

Sie benötigen einen Kontakt zu einem unserer Händler oder einen Katalog?

Schicken Sie uns Ihre Anfragen
Fario GmbH, Oberdieberg 21, 83544 Albaching
info@fario.de

oder kontaktieren Sie uns unter 08076/8879903.





An den glasklaren Abschnitten des Rio Picaflor ist absolutes Fingerspitzengefühl beim Fischen gefragt

che. Das Ufer ist an dieser Stelle fast undurchdringlich. Aus Liebe zu unseren 5er Ruten bleiben wir bei der Forellenfischerei, kochen Wasser für mate (Tee) und genießen das Naturschauspiel bis in die Abendstunden.

DAS COMEBACK



Kühlere Temperaturen und aufkommende Schauer erscheinen uns die richtigen Bedingungen für einen weiteren Versuch am Rio Simpson. Die Forellen rauben jetzt permanent, beißen dennoch sehr spitz. Ich mache einen Wurf ins Blaue, ohne weiter darüber nachzudenken. Ein Schwall und die Steinfliege ist urplötzlich von der Wasseroberfläche verschwunden. Man muss kein Experte sein, um zu erkennen, dass dies keine kleine Forelle war. Als ich den Anhieb setze ist mir klar: Dies wird der Fisch des Trips! Die kraftvollen Fluchten in alle möglichen Richtungen lassen auf eine 60+ Regenbogenforelle schließen! Ich versuche, mich langsam zum Ufer zu bewegen und nehme mir dabei wohl nicht genügend Zeit. Meine Gegnerin zieht in



Diese Regenbogenforelle überlistete Tobias im „Blindflug“

einem Wahnsinnstempo stromaufwärts und entledigt sich nach ein paar gekonnten Manövern meiner Fliege... Danach herrschen absolute Ruhe und Leere, angereichert mit dem Restadrenalin des Drills. Eine eigenartige Mischung, die ich nur vom Fliegenfischen kenne. Sicherlich gehört so eine Erfahrung dazu, doch ich hänge dem verlorenen Fisch trotz schöner Fänge noch Tage später nach. Ich will Revanche!

DER LETZTE WURF



Kurz vor Ende unserer Tour in die Region Aysén landen wir noch einige schöne Forellen. In der Dämmerung ziehen schwarze Regenwolken auf und im Dunkeln sehe ich, wie Christian ziemlich hastig auf die Uferzone zeigt und dabei „truchon“ ruft, was große Forelle bedeutet. Der Haken meiner Steinfliege ist durch einen Hänger ziemlich verbogen und mein Leader aufgrund plötzlich auftretender Sturmböen so stark verknottet, dass ich kurz damit hadere, die Rute einzupacken. Doch beim Anblick der unzähligen Ringe in der Uferzone kann ich nicht anders, als den Haken wieder geradezubiegen und die Schnur zu entknoten. Dann werfe ich die deutlich mitgenommene Fliege in die Nähe eines im Schatten liegenden Baumstammes. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob mein Muster schon oder überhaupt auf dem Wasser gelandet ist. Als ich jedoch das laute „Flatsch“ höre, setze ich blind den Anhieb und spüre direkt den Druck des Fisches! Da es keinen weiteren Wurf geben wird und am nächsten Tag das Flugzeug in Balmaceda auf mich wartet, nehme ich mir die nötige Zeit und genieße den – etwas behutsameren – Drill wie keinen anderen dieses Trips. Der Fluss zeigt sich von seiner besten Seite und schenkt mir zum Abschied noch eine 63er Regenbogenforelle.

Zufrieden steigen wir in unseren Geländewagen, der Regen wird heftiger, prasselt auf das Autodach und ich bin froh, dieses einzigartige Stück Natur und die Gastfreundlichkeit der Patagonen kennengelernt zu haben. Ein Gefühl der Zufriedenheit macht sich breit und schreit förmlich nach einer Fortsetzung...



FOTOS: TOMÁS BRAVO, TOBIAS CORDES

INFORMATION



ANREISE: Mit dem Flugzeug über Santiago de Chile – je nach Abflugort, Airline und Zeitraum zwischen 550 und 800 Euro – weiter mit SKY oder LAN nach Balmaceda. Die Flugzeit von Santiago nach Balmaceda beträgt 2 Stunden und 20 Minuten. Vom Flughafen fährt ein Transfertaxi für 5.000 chilenische Pesos (rund sieben Euro, Stand: Dezember 2016) in 40 Minuten direkt zur gewünschten Adresse in Coyhaique.

UNTERKUNFT: In der Umgebung von Coyhaique können Sie cabañas für zwei bis vier Personen zu moderaten Preisen mit fantastischem Blick auf die Berge mieten.

LIZENZ: Die Fischereierlaubnis ist bei www.sernapesca.cl oder direkt beim Ministerio de Economía, Fomento y Turismo zu erwerben. Internet: www.economia.gob.cl

Die Preise liegen bei: 1 Woche = 17 Euro, 1 Monat = 33 Euro, 1 Jahr = 49 Euro (Stand: Dezember 2016)

SAISON: Die Saison beginnt am 15. Oktober und endet am ersten Sonntag im Mai. Die Hauptsaison liegt zwischen dem 1. Januar und dem 31. März.

KONTAKT UND INFORMATION: Internet: www.flyfishingguide-berlin.de
E-Mail: info@flyfishingguide-berlin.de